

# Trinkwasserqualität in der EU

Öffentliche Konsultation - Fragebogen Trinkwasserqualität in der EU

## Öffentliche Konsultation - Fragebogen Trinkwasserqualität in der EU

### Einleitung

In ihrer Mitteilung zur europäischen Bürgerinitiative „Right2Water“, COM(2014) 177 final, kündigte die Kommission eine EU-weite öffentliche Konsultation zur Trinkwasserrichtlinie an, um insbesondere den Zugang zu hochwertigem Trinkwasser in der EU zu verbessern. Gleichzeitig rief sie die Mitgliedstaaten dazu auf, ihre Anstrengungen zu verstärken, um entsprechend den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation sauberes, sicheres und unbedenkliches Trinkwasser für den menschlichen Verbrauch zu garantieren.

Durch diese Konsultation soll klarer werden, wie die Bürgerinnen und Bürger über eventuelle Maßnahmen für eine verbesserte Versorgung mit hochwertigem Trinkwasser denken. Die Ergebnisse der Konsultation werden in die Entscheidung einfließen, ob und an welchen Stellen die EU-Trinkwasserrichtlinie Nr. 98/83/EG nachgebessert werden soll.

Der Fragebogen greift auch einige Aspekte der europäischen Bürgerinitiative auf (z. B. Erschwinglichkeit), die über den Geltungsbereich der derzeitigen Trinkwasserrichtlinie hinausgehen. Hierfür sind eventuell andere EU-weite oder nationale Instrumente bzw. Initiativen erforderlich.

Die Konsultation läuft vom 23.6.2014 bis zum 23.9.2014.

Zusätzlich zum Ausfüllen des Fragebogens können alle Interessenträger (nationale Behörden, internationale Organisationen, Nichtregierungsorganisationen und andere interessierte Kreise sowie Einzelpersonen) Stellungnahmen zu den in diesem Fragebogen angesprochenen Themen an die Kommissionsdienststellen schicken: [ENV-DRINKING-WATER@ec.europa.eu](mailto:ENV-DRINKING-WATER@ec.europa.eu)

### Hintergrund

„Trinkwasser“ bezeichnet das gesamte für den menschlichen Verbrauch oder andere Haushaltszwecke bestimmte Wasser. Die Trinkwasserrichtlinie soll die Menschen vor den schädlichen Auswirkungen jeglicher Verschmutzung schützen, denn sie gewährleistet, dass sauberes und unbedenkliches Wasser aus unseren Wasserhähnen fließt. Natürliches Mineralwasser fällt nicht unter diese Richtlinie. In Flaschen abgefülltes Wasser, wozu auch natürliches Mineralwasser zählt, muss die Anforderungen des Lebensmittelrechts erfüllen.

Der vollständige Wortlaut der Trinkwasserrichtlinie 98/83/EG ist unter <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX:31998L0083>

in allen EU-Amtssprachen verfügbar. Weitere Hintergrundinformationen: Bericht der Kommission COM(2014)363 final „Synthesebericht zur Qualität des Trinkwassers in der EU auf

## Antwortvorschlag

der Grundlage der Prüfung der Berichte der Mitgliedstaaten für den Zeitraum 2008-2010 gemäß Richtlinie 98/83/EG“: [http://ec.europa.eu/environment/water/water-drink/reporting\\_en.html](http://ec.europa.eu/environment/water/water-drink/reporting_en.html)

Die ersten Fragen sind allgemeiner Art. Ab Frage 4 ist es teilweise erforderlich, den Inhalt der Trinkwasserrichtlinie zu kennen. Selbstverständlich können Sie auch nur die Fragen beantworten, die für Sie von Belang sind. Die Beantwortung der Fragen nimmt voraussichtlich etwa 15 Minuten in Anspruch. Vielen Dank, dass Sie sich Zeit für die Umfrage nehmen.

Die ersten Fragen sind allgemeiner Art. Ab Frage 4 ist es teilweise erforderlich, den Inhalt der Trinkwasserrichtlinie zu kennen. Selbstverständlich können Sie auch nur die Fragen beantworten, die für Sie von Belang sind.

Die Beantwortung der Fragen nimmt voraussichtlich etwa 15 Minuten in Anspruch.

Vielen Dank, dass Sie sich Zeit für die Umfrage nehmen.

## Fragen zu Ihrer Person

---

Sie sind ein/e

- Einzelperson, Bürger/-in, Verbraucher/-in
- Interessenträger/Sachverständige/-r

Bitte kreuzen Sie an.

- Branchenvertreter: Wasserversorger/Wasserwerk (Trinkwasser und Abwasser)
- Nichtregierungsorganisation (NRO)
- Andere Organisation
- Akademiker/-in, Wissenschaftler/-in
- Für Trinkwasser zuständige nationale Behörde
- Andere nationale Behörde
- Für Trinkwasser zuständige lokale/regionale Behörde
- Andere lokale/regionale Behörde
- Europäische Institution
- Internationale Organisation
- Anderes (bitte angeben)

z.B. Mitarbeiter/in in der Wasserwirtschaft

Wenn sie im Namen einer Organisation, eines Verbandes, einer Behörde, eines Unternehmens oder einer Einrichtung antworten, geben Sie bitte deren/dessen Namen an.

Sie sind ansässig in

- AT - Österreich

## Antwortvorschlag

- BE - Belgien
- BG - Bulgarien
- CY - Zypern
- CZ - Tschechische Republik
- DE - Deutschland
- DK - Dänemark
- EE - Estland
- EL - Griechenland
- ES - Spanien
- FI - Finnland
- FR - Frankreich
- HR - Kroatien
- HU - Ungarn
- IE - Irland
- IT - Italien
- LT - Litauen
- LU - Luxemburg
- LV - Lettland
- MT - Malta
- NL - Niederlande
- PL - Polen
- PT - Portugal
- RO - Rumänen
- SE - Schweden
- SI - Slowenien
- SK - Slowakei
- UK - Vereinigtes Königreich
- Einem anderen Land (bitte angeben)

Wohnen Sie in einem städtischen oder ländlichen Gebiet?

- Städtisch
- Ländlich

## Antwortvorschlag

- Weiß nicht/nicht zutreffend

Gehört Ihr Haushalt zu einem großen Wasserversorgungsbereich (mehr als 5000 Personen) oder zu einem kleinen Wasserversorgungsbereich (weniger als 5000 Personen)?

- Groß
- Klein
- Weiß nicht/nicht zutreffend

## Multiple-Choice-Fragen

Alle folgenden Fragen bzw. Aussagen sind so formuliert, dass Sie jeweils angeben können, inwieweit Sie diesen zustimmen (Multiple Choice). Geben Sie bitte zu allen Fragen bzw. Aussagen Ihre Meinung an. Meistens stehen die Antwortoptionen „Stimme zu“, „Bin unentschieden/neutral“, „Stimme nicht zu“ und „Weiß nicht/nicht zutreffend“ zur Auswahl. Alle folgenden Fragen bzw. Aussagen sind so formuliert, dass Sie jeweils angeben können, inwieweit Sie diesen zustimmen (Multiple Choice).

Geben Sie bitte zu allen Fragen bzw. Aussagen Ihre Meinung an. Meistens stehen die Antwortoptionen „Stimme zu“, „Bin unentschieden/neutral“, „Stimme nicht zu“ und „Weiß nicht/nicht zutreffend“ zur Auswahl.

### 1. Qualität Ihres Trinkwassers

Durch diese Aussagen soll ermittelt werden, wie gut Sie über Ihr Trinkwasser Bescheid wissen.

Ich bin gut über die Qualität meines Trinkwassers informiert.

	Stimme zu	Bin unentschieden	Stimme nicht zu	Weiß nicht/nicht zutreffend
I	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Ich verwende Trinkwasser zu Hause

	Immer	Meistens	Nicht oder selten	Weiß nicht/nicht zutreffend
zum Trinken direkt aus dem Wasserhahn	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
zum Trinken, nachdem ich es gefiltert habe				

## Antwortvorschlag

	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
zum Trinken, nachdem ich es abgekocht habe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
zum Kochen direkt aus dem Wasserhahn	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
zum Kochen, nachdem ich es gefiltert habe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
zum Waschen/für die persönliche Hygiene	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## 2. Zugang zu Trinkwasser

In diesem Abschnitt geht es um Fragen, die die europäische Bürgerinitiative Right2Water (<http://www.right2water.eu/>) aufgeworfen hat, vor allem zum Zugang, zur Erschwinglichkeit und zur Qualität von Trinkwasser, und darum, wie Sie die Situation in der EU diesbezüglich einschätzen.

### 2.1 Zugang

	Stimme zu	Bin unentschieden	Stimme nicht zu	Weiß nicht/nicht zutreffend
Wo ich wohne, besteht guter Zugang zu unbedenklichem und sauberem Trinkwasser.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der EU insgesamt besteht meiner Meinung nach guter Zugang zu unbedenklichem und sauberem Trinkwasser.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wo ich wohne, ist der Anschluss an das Wasserversorgungsnetz gut.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Antwortvorschlag

In der EU insgesamt ist der Anschluss an das Wasserversorgungsnetz meiner Meinung nach gut.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
---	-----------------------	-----------------------	----------------------------------	-----------------------

Falls Sie nicht zustimmen, erläutern Sie bitte Ihre Antwort.

*Zugang zu unbedenklichem Wasser:* Die Versorgungsqualität ist in der EU höchst unterschiedlich. Während beispielsweise in A, D und NL bedenkenlos aus dem Hahn getrunken werden kann, ist dies in vielen anderen Mitgliedstaaten nicht der Fall. Gechlortes Trinkwasser ist eingeschränkt bis gar nicht für den direkten Gebrauch geeignet. Hier müssen die Mitgliedstaaten ermuntert werden, national Verbesserungsmaßnahmen zu ergreifen.

*Anschluss an das Versorgungsnetz:* Es gibt zahlreiche in der EU lebende Menschen, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Solche, deren Wohnung gar nicht an ein Versorgungsnetz angeschlossen ist. Solche, die zwar an ein Netz angeschlossen sind, aber aus technischen Gründen nicht ständig mit einer ausreichenden Menge sauberen Wassers versorgt werden. Solche, die wegen Zahlungsunfähigkeit die Lieferung gesperrt bekommen. Und schließlich solche, die mangels Wohnsitzes keinen Zugang zum Netz haben. All diesen Menschen wird das Menschenrecht auf Wasser vorenthalten. Das ist ein inakzeptabler Zustand. Die Fragen, die die Kommission in der Konsultation stellt, sind nicht geeignet, dieses Problem erfolgreich zu bearbeiten. Vielmehr muss das Menschenrecht auf Wasser ins EU-Recht implementiert und alle Mitgliedstaaten bei dessen Umsetzung unterstützt und gefordert werden. Die Realisierung des Menschenrechts auf Wasser ist eine öffentliche Aufgabe, sie kann sinnvollerweise nicht von privaten Unternehmen erfüllt werden, deren Zweck es ist, Profite zu machen.

### 2.2 Erschwinglichkeit

	Stimme zu	Bin unentschieden	Stimme nicht zu	Weiß nicht
Wo ich wohne, ist Trinkwasser (für die Verbraucher) erschwinglich.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der EU insgesamt ist Trinkwasser (für die Verbraucher) meiner Meinung nach erschwinglich.		<input type="radio"/>		

## Antwortvorschlag

	<input type="radio"/>		<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wo ich wohne, ist das Preis-Leistungs-Verhältnis für Trinkwasserdienste (Kundenbetreuung, Versorgungssicherheit usw.) gut.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der EU insgesamt ist das Preis-Leistungs-Verhältnis für Trinkwasserdienste (Kundenbetreuung, Versorgungssicherheit usw.) meiner Meinung nach gut.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

### Falls Sie nicht zustimmen, erläutern Sie bitte Ihre Antwort.

Die öffentliche Wasserwirtschaft in Deutschland unterliegt nach den Kommunalabgabengesetzen und der Wasserrahmenrichtlinie dem Kostendeckungsprinzip. Das sorgt für nachhaltiges Wirtschaften und ein angemessenes Preis-Leistungs-Verhältnis. Bürgerinnen und Bürger, die sich diese angemessenen Preise aus eigener Kraft nicht leisten können, werden über Sozialtransfers in die Lage versetzt, die Wasserversorgung zu bezahlen. Auch wenn diese Sozialtransfers nicht immer optimal laufen und verbessert werden müssen: Das ist ein gut funktionierendes Konzept.

Wenn private Unternehmen mit der Wasserversorgung Profite generieren müssen, steigen die Preise. Viel mehr Bürgerinnen und Bürger könnten dann nicht mehr aus eigener Kraft die Wasserversorgung bezahlen. Das würde das vorbeschriebene System der Sozialtransfers überfordern und missbrauchen. Mitgliedstaaten, die nicht über ein System verfügen, das einen Ausgleich zwischen angemessenen Preisen und niedrigen Einkommen herstellt, müssen von der Kommission dazu aufgefordert und dabei unterstützt werden.

Wenn private Unternehmen die Profite nicht durch höhere Preise erwirtschaften, werden sie diese erfahrungsgemäß durch mangelnde Investitionen, fehlende Instandhaltung oder Druck auf die Einkommen der Beschäftigten generieren. Das Preis-Leistungs-Verhältnis verschlechtert sich. Die Versorgung ist nicht mehr sicher. Zusätzliche Aufwendungen für Flaschenwasser werden nötig und schränken besonders die am meisten Benachteiligten ein.

### 2.3 Qualität

	Stimme zu	Bin unentschieden	Stimme nicht zu	Weiß nicht
Wo ich wohne, ist die Trinkwasserqualität gut (unbedenklich und sauber).	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der EU insgesamt ist die				

## Antwortvorschlag

Trinkwasserqualität meiner Meinung nach gut (unbedenklich und sauber).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wo ich wohne, ist die gefühlte, subjektive Qualität des Trinkwassers gut (d. h. unbedenklich hinsichtlich Geschmack, Geruch, Trübung, Härtegrad usw.).	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der EU insgesamt ist die gefühlte, subjektive Qualität des Trinkwassers meiner Meinung nach gut (d. h. unbedenklich hinsichtlich Geschmack, Geruch, Trübung, Härtegrad usw.).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

### Falls Sie nicht zustimmen, erläutern Sie bitte Ihre Antwort.

Es gibt sehr große Unterschiede in der Trinkwasserqualität innerhalb der EU.

Es ist allerdings nicht Aufgabe der Kommission, diese sicherzustellen. Vielmehr ist es nach dem Subsidiaritätsprinzip Aufgabe der lokalen Behörden, für die Umsetzung der Vorgaben der Trinkwasser-Richtlinie zu sorgen.

Wo die Mitgliedstaaten Schwierigkeiten haben, aus eigener Kraft die nötigen Verbesserungen herbeizuführen, soll die Kommission unterstützen, z.B. durch Verzicht auf die Beibringung von Eigenmitteln beim Einsatz von Mitteln aus dem Regionalfonds.

Die Kommission sollte allerdings öfter und schneller dort aktiv werden, wo sie zuständig ist, z.B. bei Vertragsverletzungsverfahren im Falle erkennbarer Inaktivität einer Regierung.

## 3. Gefährdung der Trinkwasserqualität

Folgende Verschmutzungsquellen gefährden meiner Meinung nach die Trinkwasserqualität:

	Stimme zu	Bin unentschieden	Stimme nicht zu	Weiß nicht
Verschmutzung aus natürlichen Quellen (z. B. durch Mineralien)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Verschmutzung durch die Landwirtschaft (z. B. durch Pestizide, Düngemittel und Fäkalien)		<input type="radio"/>		



## Antwortvorschlag

	<input checked="" type="radio"/>		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verschmutzung durch die Erkundung und Gewinnung von Kohlenwasserstoffen (z. B. Öl, Schiefergas)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verschmutzung durch die Industrie (z. B. Schwermetalle, Lösungsmittel, Zusatzstoffe oder andere potenziell gefährliche Chemikalien)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verschmutzung durch den menschlichen Verbrauch und unzureichende Abwasserbehandlung (z. B. Ammonium, Nitrate, Arzneimittel, Chlor, Reinigungsmittel oder andere im Haushalt verwendete Produkte)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verschmutzung durch Substanzen in direktem Kontakt mit Trinkwasser (z. B. Schadstoffe aus Rohren, Leitungen, Verbindungsstücken, Armaturen)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gefährdung der Trinkwasserqualität aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels (z. B. durch Überschwemmungen, Dürren, Wasserknappheit)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere Gefährdungen oder andere Verschmutzungsquellen (bitte angeben)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

### Welche anderen Gefährdungen oder Verschmutzungsquellen?

Unzureichende Abwasserbehandlung ist eine Verschmutzungsquelle für die Trinkwasserressourcen, wenn nicht mindestens die 3. Reinigungsstufe bei Siedlungsabwässern genutzt wird.

Genauso wichtig ist allerdings, Schadstoffeinträge weitestgehend zu vermeiden.

Verbraucheraufklärung kann helfen, den Eintrag beispielsweise von Arzneimittelrückständen und Lösungsmitteln zu minimieren.

Das Vorsorgeprinzip muss insbesondere von Industrie, Energie- und Landwirtschaft befolgt werden.

Andere Gefährdungen: CCS und jede Art von Fracking.

## 4. Qualitätsstandards in der Trinkwasserrichtlinie

---

## Antwortvorschlag

In der Trinkwasserrichtlinie aus dem Jahr 1980 (1998 überarbeitet) sind 48 mikrobiologische und chemische Parameter sowie Indikatorparameter mit entsprechenden Grenzwerten festgelegt. Hinsichtlich der Liste dieser Parameter sollte meiner Meinung nach wie folgt verfahren werden.

	Stimme zu	Bin unentschieden	Stimme nicht zu	Weiß nicht
Keine Veränderung; Beibehaltung der derzeit geltenden Liste, da die Grenzwerte den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechen (wie gemäß der Richtlinie gefordert)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beschränkung der Liste auf die für die menschliche Gesundheit wesentlichen Parameter	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Überarbeitung und Erweiterung der Liste, z. B. Aufnahme neu auftretender Schadstoffe, wenn diese möglicherweise der menschlichen Gesundheit schaden und wenn dies nicht zu einem erheblichen Anstieg des Wasserpreises führt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Überarbeitung und Erweiterung der Liste, z. B. Aufnahme neu auftretender Schadstoffe, wenn diese möglicherweise der menschlichen Gesundheit schaden, selbst wenn dies zu einem erheblichen Anstieg des Wasserpreises führt	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bitte nennen Sie Parameter, die in die Liste aufgenommen werden sollten.

	Stimme zu	Bin unentschieden	Stimme nicht zu	Weiß nicht
Fäkalien, Krankheitserreger, Parasiten, Viren usw., die noch nicht in der Liste enthalten sind	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Von der Natur erzeugte toxische Substanzen (z. B. durch Algen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Antwortvorschlag

In Verbrauchsgütern verwendete Substanzen (z. B. Weichmacher, langlebige organische Schadstoffe)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Arzneimittel, einschließlich Mitteln zur Geburtenkontrolle, usw.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Endokrin wirksame Schadstoffe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere Parameter (bitte angeben)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

### Welche anderen Parameter?

Einen Entscheidungsgegensatz Kosten gegen Gesundheit aufzumachen, ist populistisch. In der EU gilt zu Recht das Vorsorgeprinzip, Umwelt- und Gesundheitsbelastungen müssen vermieden werden. Bei der Abwägung muss der jeweils beste Stand der Wissenschaft und Technik angewendet werden und Untersuchungsparameter müssen diesem laufend angepasst werden.

## 5. Überwachung und Kontrolle von Trinkwasser

Die zuständigen Behörden müssen das Trinkwasser untersuchen und überwachen, um seine Qualität zu gewährleisten. In der derzeit geltenden Trinkwasserrichtlinie ist die Mindesthäufigkeit für Probenahmen und Analysen festgelegt. Außerdem müssen die zuständigen Behörden geeignete Kontroll- und Überwachungsprogramme durchführen. Die Einhaltung der Vorschriften ist an der Trinkwasserentnahmestelle zu kontrollieren, d. h. die Qualitätskontrolle reicht bis zu den Wasserhähnen der Verbraucher. In der EU werden derzeit Wege zu einem „risikobasierten Ansatz“ ausgelotet, d. h. die Überwachung wird verstärkt, wenn Mängel auftreten, und zurückgefahren, wenn sie nicht wirklich erforderlich ist. Ein solcher „risikobasierter Ansatz“ kann durch „Wassersicherheitspläne“ umgesetzt werden (siehe WHO-Seite: <http://www.who.int/wsportal/en/>). Hinsichtlich der Überwachung und Kontrolle von Trinkwasser halte ich nachstehende Maßnahmen für besonders sinnvoll.

	Stimme zu	Bin unentschieden	Stimme nicht zu	Weiß nicht
Es muss nichts getan werden; die derzeitigen Überwachungs- und Kontrollmaßnahmen sind angemessen.		<input type="radio"/>		

## Antwortvorschlag

	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Umfang der Überwachungs- und Kontrollmaßnahmen sollte verringert werden, da die Kosten im Vergleich zum Nutzen für die Gesundheit unverhältnismäßig hoch sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es sollten häufiger Überwachungsmaßnahmen durchgeführt werden, sofern dies nicht zu einem erheblichen Anstieg des Wasserpreises führt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es sollten häufiger Überwachungsmaßnahmen durchgeführt werden, auch wenn dies zu einem erheblichen Anstieg des Wasserpreises führt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Überwachung sollte transparenter sein, und die Ergebnisse sollten online zugänglich sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere Maßnahmen (bitte angeben)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

### Welche anderen Maßnahmen?

Auch diese Frage kann alleine nach dem jeweils besten Stand der Wissenschaft und Technik unter Beachtung des Vorsorgeprinzips beantwortet werden.

## 6. Inhalt der Verbraucherinformationen

Bereits nach der derzeitigen Trinkwasserrichtlinie müssen die zuständigen Behörden den Verbrauchern Informationen zum Trinkwasser zugänglich machen, allerdings finden sich dort keine näheren Angaben zur Art der Informationen.

Nachstehend sind fünf Optionen aufgeführt, von grundlegenden bis zu äußerst detaillierten Informationen. Bitte bewerten Sie, wie wichtig die jeweiligen Informationen für Sie sind und kreuzen Sie nur einmal „Stimme zu“ an, und zwar bei der Aussage, die Ihren Wünschen am ehesten entspricht.

	Stimme zu	Bin unentschieden	Stimme nicht zu	Weiß nicht
--	-----------	-------------------	-----------------	------------

## Antwortvorschlag

Für alle leicht verständliche Informationen darüber, dass die Trinkwasserqualität den Vorgaben entspricht (Wasserqualität in Ordnung)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für alle verständliche vereinfachte Informationen, in denen verschiedene Aspekte der Wasserqualität zusammengefasst werden (farbliche Kennzeichnung, Flagge, Index usw.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grundlegende Qualitätsmerkmale (bestimmte Parameter wie bei in Flaschen abgefülltem Wasser/Mineralwasser)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Veröffentlichung sämtlicher detaillierter Daten jeder Analyse sowie aller überwachten Parameter	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Veröffentlichung sämtlicher detaillierter Daten jeder Analyse und aller Parameter sowie für alle Parameter Angabe, ob die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere Informationen (bitte angeben)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

Welche anderen Informationen sollten dem Verbraucher zugänglich gemacht werden?

## 7. Bereitstellung der Verbraucherinformationen

Die EU-Länder müssen dafür sorgen, dass den Verbrauchern aktuelle Informationen zur Wasserqualität zur Verfügung gestellt werden. Dabei wird in der EU unterschiedlich verfahren (siehe unter anderem die nationalen Websites: [http://ec.europa.eu/environment/water/water-drink/national\\_info\\_en.html](http://ec.europa.eu/environment/water/water-drink/national_info_en.html)). Ich bin der Ansicht, dass nachstehende Maßnahmen ergriffen werden sollten, um die Verbraucher zu informieren.

	Stimme zu	Bin unentschieden	Stimme nicht zu	Weiß nicht
--	-----------	-------------------	-----------------	------------

## Antwortvorschlag

Es sind keine Maßnahmen erforderlich, da die derzeitige Informationspolitik angemessen ist.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es sollten mehr aktuelle Informationen online zur Verfügung gestellt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Alle überprüften aktuellen Informationen sollten online zugänglich gemacht werden.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Neue Informationswege (z. B. SMS, Apps usw.) sollten intensiver genutzt werden, um – falls erforderlich – Informationen über das Trinkwasser zu verbreiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Zusätzlich zu Informationen über meine Wasserversorgung sollte die Verbreitung von Informationen und deren Verknüpfung mit nationalen oder europaweiten Informationseinrichtungen verbessert werden, bis hin zur Visualisierung über Instrumente, die Geodaten benutzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Andere Informationswege (bitte angeben)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

### Welche anderen Informationswege?

Für Deutschland gilt, dass die Bürgerinnen und Bürger gut über die Wasserqualität informiert sind. Die Forderung von right2water nach Transparenz und Information bezieht sich **nicht** auf die Trinkwasserqualität, sondern darauf, wie die Wasserversorgungsunternehmen in privater Hand oder mit privater Beteiligung strukturiert sind und welche Gewinne sie abschöpfen. Diese Transparenz ist für öffentliche Wasserversorgungsunternehmen gegeben, zumindest mithilfe der Kontrolle durch die Kommunalpolitik. Private Wasserversorger sind black boxes für die Bürgerinnen und Bürger. Das darf es in der Wasserversorgung, einem natürlichen Monopol nicht geben.

## 8. Abhilfemaßnahmen

---

## Antwortvorschlag

Wenn die Qualitätsstandards nicht eingehalten werden, müssen die Mitgliedstaaten gemäß der geltenden Richtlinie Abhilfemaßnahmen ergreifen. Diese richten sich danach, wie weit der entsprechende Wert überschritten wurde und ob möglicherweise eine Gefahr für die menschliche Gesundheit besteht. Ziel ist es, die Trinkwasserqualität schnellstmöglich wiederherzustellen, den Gebrauch einzuschränken oder die Bevölkerung auf anderen Wegen mit Trinkwasser zu versorgen. Meiner Meinung nach sollte die EU-Gesetzgebung nachstehende Maßnahmen vorsehen.

	Stimme zu	Bin unentschieden	Stimme nicht zu	Weiß nicht
Es sollten keine zusätzlichen Maßnahmen ergriffen werden, da die geltenden Bestimmungen angemessen sind.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die derzeitige Regelung für Abhilfemaßnahmen ist zu restriktiv und sieht übermäßigen Schutz vor.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sobald Mängel festgestellt werden, sollte keine Wasserlieferung mehr erfolgen, und die Menschen sollten kostenlos Trinkwasser in Flaschen und anderen Behältnissen oder aus Tankfahrzeugen erhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Abhilfemaßnahmen sollten durch präventive Maßnahmen ergänzt werden, d. h. Vorbeugung lange bevor eine kritische Situation entsteht.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Verbraucher sollten im Ernstfall mithilfe moderner Kommunikationsmittel umgehend benachrichtigt werden.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere Maßnahmen (bitte angeben)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Welche anderen Maßnahmen?

## Antwortvorschlag

Dies ist Aufgabe der nationalen Gesundheitsbehörden, nicht Aufgabe der Kommission (Subsidiaritätsprinzip).

Der größte Druck auf die Qualitätsstandards entsteht aus Marktgeschehen. Wenn der Kommission an der Einhaltung der Standards liegt, muss sie auf die Liberalisierung der Wasserwirtschaft dauerhaft verzichten und dies im EU-Recht verankern. Nur so können öffentliche Versorger an ihrer nachhaltigen Investitionspolitik festhalten und werden private Wasserversorger von der irrigen Annahme abgehalten, sie hätten mit niedrigem Investitionsniveau auf Dauer eine Chance.

## 9. Abweichungen

Gemäß der geltenden Richtlinie können die Mitgliedstaaten für einzelne Wasserlieferungen Abweichungen für bis zu neun Jahre zulassen, sofern diese keine potenzielle Gefährdung der menschlichen Gesundheit darstellen. Meiner Meinung nach sollte die Zulassung von Abweichungen künftig folgendermaßen geregelt werden.

	Stimme zu	Bin unentschieden	Stimme nicht zu	Weiß nicht
Es sind keine Maßnahmen erforderlich; der Status quo sollte beibehalten werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Es sollten keine Abweichungen möglich sein, auch wenn hierzu eventuell mit Mehrkosten verbundene alternative Lieferungen erforderlich sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die geltenden Abweichungen sollten um einen Übergangszeitraum verlängert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es sollte in begrenztem Umfang und unter strengen Bedingungen eine Neuregelung für Abweichungen geben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere Maßnahmen (bitte angeben)				



## Antwortvorschlag

	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
--	----------------------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------

### Welche anderen Maßnahmen?

Dies liegt in der Kompetenz der Mitgliedstaaten und ist dort nach dem besten Stand der Wissenschaft und Technik zu entscheiden.

## 10. Weitere Aspekte

Nach geltendem EU-Recht können auf nationaler Ebene zusätzliche Maßnahmen ergriffen werden. Gibt es in Bezug auf Trinkwasser Aspekte, die EU-weiten Bestimmungen unterliegen sollten? Meiner Meinung nach sollten insbesondere nachstehende zusätzliche Aspekte bzw. Maßnahmen auf EU-Ebene geregelt werden.

	Stimme zu	Bin unentschieden	Stimme nicht zu	Weiß nicht
Die Trinkwasservorschriften sollten die gesamte Lieferkette regeln und nicht nur die Qualitätsstandards für das Wasser an der Entnahmestelle.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für die Trinkwasseraufbereitung sollten ähnliche Vorschriften gelten wie für Einrichtungen zur Lebensmittelerzeugung, etwa bezüglich des präventiven Ansatzes der Gefahrenanalyse und kritischen Kontrollpunkte (HACCP).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bezüglich der erweiterten Verantwortung und Haftung der Wasserversorger oder der Regelungen zur Marktüberwachung/Marktaufsicht sollten weitere Bestimmungen eingeführt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Bestimmungen für Teile, die mit Trinkwasser in Kontakt kommen (Rohre, Leitungen, Ventile, Armaturen, Filter, Wasserhähne usw.), sollten stärker harmonisiert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fragen der Wassernutzung und der Wiederverwendung von Wasser in Haushalten sowie in der Nahrungsmittelindustrie sollten ausdrücklich geregelt werden.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es sollten zusätzliche Anreize zur				

## Antwortvorschlag

Einsparung von Trinkwasser geschaffen werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere Aspekte (bitte angeben)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

### Welche anderen Aspekte?

Der Zustand der Wasserversorgungsstruktur sowie die hydrologischen und klimatischen Gegebenheiten in den Mitgliedstaaten sind extrem unterschiedlich. Hier sind EU-weite Regelungen nicht hilfreich. Vielmehr muss die Kommission die Mitgliedstaaten dabei unterstützen, die unter den gegebenen Bedingungen bestmöglichen Ergebnisse zu erreichen.

Die Kommission muss die Wasserrahmenrichtlinie beachten, die fest schreibt: „Wasser ist keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss“. Dieses Prinzip ist in Markt und Wettbewerb nicht realisierbar, alle Liberalisierungsversuche der Wasserwirtschaft müssen deshalb unterbleiben.

Das Menschenrecht auf Wasser ist in der EU nicht verwirklicht. Es ist ureigenste Pflicht der Kommission, dafür den Rechtsrahmen zu schaffen und die Mitgliedstaaten dabei zu unterstützen. Der Schutz der wichtigsten Ressource überhaupt, des Trinkwassers, ist nur möglich, wenn gleichzeitig das Menschenrecht auf Sanitärversorgung erfüllt wird. Hier hat die Kommission leider noch viel mehr Grund, die Mitgliedstaaten bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu fordern und zu fördern.

### In nachstehendem Feld können Sie weitere Anmerkungen machen (max. 1000 Zeichen).

right2water hat das Menschenrecht auf Wasser und Sanitärversorgung im Fokus. Trinkwasserqualität und Versorgungssicherheit sind durch die Trinkwasserrichtlinie prinzipiell gut gewährleistet. Dies ist aber nicht hinreichend für die Ziele von right2water.

Menschen, die in der EU keinen Zugang zu Trinkwasser und Sanitärversorgung haben, werden diskriminiert. Dem entgegenzutreten ist Aufgabe der Kommission.

Indem sie die Liberalisierung der Wasserwirtschaft für die Zukunft nicht unterbindet, verweigert die Kommission den Kampf gegen die Diskriminierung. Denn es ist staatliche Aufgabe, das Menschenrecht zu verwirklichen. Besonders wichtig ist dies wegen der möglichen Folgen von Abkommen wie TTIP, CETA und TiSA.

Indem die Kommission das Menschenrecht auf Wasser nicht im EU-Recht verankert, hindert sie die Menschen, gegen erlittene Diskriminierung vorzugehen.

Die neue Kommission muss eine neue Ära einleiten und Wasserfragen künftig ausschließlich unter dem Menschenrechtsansatz betrachten.